

Achim Koch

Täuschung

Schauspiel

E 1174

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten. Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinformation:

Schauplatz dieses Theaterstücks ist das "Zentrum zur Integration von Geflüchteten" in einer beliebigen deutschen Stadt, kurz auch "ZIG" genannt. Dort unterrichtet Anas, ein Geflüchteter aus Syrien, der sich gut integriert hat und dabei ist, eine Familie zu gründen. Er ist bei allen überaus beliebt und geschätzt. Doch plötzlich verdichten sich Gerüchte: Anas ist angeblich auf Fotos und Videos als einer von Assads Schergen zu erkennen. Immer mehr Teilnehmer an den Sprachkursen bleiben dem Unterricht mit vordergründigen Entschuldigungen fern, doch weder der Sozialpädagoge Sven noch Hedda, die eine Patenschaft für Anas übernommen hatte, können glauben, was immer deutlicher wird: Die Gerüchte über Anas sind nicht aus der Luft gegriffen. Der Grund für seine Flucht ist viel düsterer und verwickelter, als man sich das hierzulande vorstellen mag. Was ist Wahrheit, was ist Lüge? Und dann stellt sich auch noch die Frage, inwiefern Lili, die Leiterin des Zentrums, schon vor Anas Ankunft in Deutschland viel mehr wusste als alle anderen.

Spieltyp: Zeitstück
Bühne: 1 Bühnenbild
Spieler/innen: 3w 2m, mehrere Stimmen aus dem Off, ein schattenhaft erkennbarer Mann auf der Treppe
Spieldauer: abendfüllend
Aufführungsrecht: 7 Textbücher zzgl. Gebühr

Die Klaviermusik am Ende des Stücks kann bei Matthias Pogoda angefordert werden: m.pogoda@t-online.de

SETTING

Früher Abend; das Licht folgt der zunehmenden Dämmerung;
Flur oder Treppenhaus in einem Zentrum zur Integration von Geflüchteten (ZIG e.V.);
Modernes Haus oder alte Villa;
rechts eine Treppe, auf dem oberen Teil sitzt unbeweglich ein Mann; er ist so gut wie nicht zu erkennen;
hinten eine Wand mit zwei Türen;
links eine weitere Wand; zwischen linker und hinterer Wand ein breiter Durchgang zum Off (off auch hinter den Türen);
an der linken Wand ein Wasserspender (der öfter mal laut gluckert) mit Bechern zwischen zwei Hartschalensesseln;
einige leere Becher stehen und liegen herum; über dem Wasserspender ein großes Foto; unter der Treppe stehen einfache Stühle und ein Fotokopierer.

Ein Schrägstrich bedeutet, dass die Sätze direkt hintereinander gesprochen werden, zwei Schrägstriche, dass sie sich überlappen.

PERSONEN

on stage

ANAS	ca. 35, syrischer Geflüchteter, langes Haar, ehrenamtlicher Lehrer "Deutsch für Ausländer"
HEDDA	ca. 50, Patin verschiedener Geflüchteter im Zentrum "Integration für Geflüchtete"
INA	ca. 65, ehrenamtliche Lehrerin "Deutsch für Ausländer"
LILI	ca. 40, Migrationshintergrund, Leiterin der Zentrums "Integration für Geflüchtete"
SVEN	ca. 30, Sozialpädagoge im Zentrum "Integration für Geflüchtete"; Koordinator
MANN	auf der Treppe

off stage

off-Stimmen
mehrere SchülerInnen (Ayla, Ahmad, José)
AG LeiterInnen

1. Szene

Ina geht die Treppe herunter; Sven kommt mit einem Stapel Papier vom Kopierer, will gerade in sein Büro gehen; Schatten aus dem Off; beide Bürotüren offen.

SVEN :
Ihr fangt heute erst um halb an, Ina.

(Schatten aus dem Off links)

OFF AYLA:
(aus dem Off)
Wo ist mein Unterricht heute?

INA:
/ Ach, heute um halb?
(zu Ayla)
Weiß ich nicht.

OFF AYLA:
Vielleicht unten?

SVEN:
Hast du 'nen Augenblick Zeit?

OFF AYLA:
Wer? Ich?

INA:
Nein, Sven.

SVEN:
/ Jetzt?

Off AYLA:
Dann geh ich jetzt runter.

INA:
(zu Sven)
Wenn's geht.
(ins Off)
Alles klar, Ayla.

SVEN:
Worum geht's, Ina. Ich hab nicht viel Zeit. Muss noch die neuen Förderanträge bearbeiten und den Belegungsplan für die nächste Woche schreiben.

INA:
// Na, dann später ...

SVEN:
Fast alle AGs sind unterbesetzt. ... Kennst du nicht noch jemanden?

INA:
(fast schon am Treppenabsatz)
Du meine Güte, Sven. Ich habe fast meinen gesamten Bekanntenkreis hergebracht.

SVEN:
// Ich weiß.

INA:
Mir fällt wirklich niemand mehr ein.

SVEN:
/ Wir brauchen mehr Ehrenamtliche.

INA:
Bei uns fehlen ja auch ständig Lehrer.
(Kleine Pause)

SVEN:
Vielleicht starten wir mal wieder 'nen großen Aufruf.

OFF LILI:
(aus dem Büro)
/Sven, kommst du mal?

SVEN:
Hat Anas jedenfalls vorgeschlagen.

INA:
Darüber wollte ich ja gerade mit dir sprechen.

OFF Lili:
(aus dem Off Büro)
// Sven!

SVEN:
(zu Lili)
/ Gleich!
(zu Ina)
/ Über den Aufruf? Du, ich komm gleich zurück.

INA:
/ Nee, über Anas.

SVEN:
(legt Papiere auf den Kopierer und geht zu Lilis Bürotür; Ina zum Kopierer)
/ Alles klar. Warte einen Moment

(Schatten aus dem Off)

OFF AHMAD:
Hallo, Sven!

SVEN:
/ Hallo! Äh ...?? Abdul.
(Ina schaut zurück zum Off)

INA:
Das war Ahmad.

SVEN:
Ach! ... Ahmad! Richtig! Ahmad.

(Ina schaltet den Kopierer wieder an, nimmt Svens Papierstapel weg, legt ein Blatt auf und will Kopien machen; nach der zweiten Kopie setzt der Kopierer aus; Sven ist in sein Büro gegangen und lässt die Tür geöffnet)

INA:
(laut zu Sven)
Was hast du mit dem Kopierer gemacht?

OFF SVEN:
Komm gleich zurück, Ina.

(Ina reagiert nicht, sucht außen am Gerät herum; legt dann den Papierstapel von Sven wieder auf den Kopierer; Hedda kommt links aus dem Off)

HEDDA:
Wieder der Kopierer?

INA:
Liegt am Papier, glaub ich.

HEDDA:
Kann ich helfen?

SVEN:
(aus dem Off)
/ Kümmere mich gleich drum.

INA:
(laut zu Sven)
Liegt am Papier, glaub ich.

HEDDA:
Ich geh jetzt immer zum Copy-Shop.

INA:
Mach ich jetzt bald auch.

(Sven kommt zurück)

SVEN:
/ Braucht Ihr nicht. Lass mich mal.

HEDDA:
Passiert mir ständig.
(Sven öffnet den Kopierer, dabei fliegt sein Papierstapel runter. Papiere verteilen sich auf dem Boden)

SVEN:
Diese ätzenden Anträge!

(Ina und Hedda beginnen, die Papiere einzusammeln; Sven versucht, das Papier rauszuziehen. Die beiden Frauen stehen um ihn herum und schauen zu)

SVEN:
Man muss das Papier nur richtig einlegen

HEDDA:
Zieh doch erst mal den Stecker raus.

(Ina versucht die Papiere auch noch zu ordnen. Immer noch liegen einzelne auf dem Boden)

INA:
Sven, ich habe keine Ahnung, in welcher Reihenfolge diese Papiere ...

SVEN:
// Scheißkopierer!

INA:
Kriegst du auch nicht hin, oder?

HEDDA:
(ironisch)
Doch, lass ihn mal machen. Ist Männerarbeit.

SVEN:
(zu Ina)
/ Was ist mit Anas?

INA:
Ach, nichts. Anderes Mal.

(Ina gibt ihre eingesammelten Papiere Hedda. Sven hat den Kopierer geöffnet, zieht ein Blatt Papier heraus, reißt es dabei ab und flucht)

SVEN:
Was ist bloß mit diesem Kopierer?

(Schatten aus dem Off)

Erste Off-Stimme:
(undeutlich)
Mulaoda was.

Zweite Off-Stimme:
Wie? Mulaodawaas.

Erste Off-Stimme:
Mulaodawaas.

HEDDA:
// Was soll mit Anas sein?

SVEN:
/ Ja, was?

INA:
(zögerlich)
Ich weiß nicht.

Erste Off-Stimme:
(undeutlich)

// Mulamich, Mulamich.

HEDDA:
/ Wie? Ich weiß nicht.

OFF LILI:
// Lass das doch, Sven. Ich ruf morgen den Service an.

HEDDA:
Ina, wenn was mit Anas ist, würde ich es gern wissen.

SVEN:
Scheißkopierer!

(Schweigen. Beide Frauen sammeln weiter Papiere ein. Ina gibt ihre Papiere immer Hedda)

HEDDA:
(zu Ina)
Was ist los mit dir?

SVEN:
(eher vor sich hin)
/ Auf Arabisch heißt Anas "der Freundliche".

Hedda:
Sprichst du schon so gut?
(Ina ist links ins Off gegangen)

SVEN:
(immer noch am Kopierer)
Geht so. Das Schreiben ist schwieriger. Meistens lernst du Hocharabisch. Ich will's aber für den Alltag. Was ist jetzt mit Anas?

HEDDA:
Oh, sie ist gegangen. Wahrscheinlich zum Copy-Shop. Worüber wollt sie mit dir sprechen?

SVEN:
Keine Ahnung ...
Ich lass das jetzt mit diesem Kopierer. Jedes Mal das gleiche Problem. Ich versteh das einfach nicht.
(laut)
Lili, kannst du den Service anrufen?

(Weiter entfernt immer noch undeutliche Stimmen aus dem Off)

OFF LILI:
(laut)
/ Schon längst passiert.

SVEN:
(schließt den Kopierer)
Na, super! ... Dann mach ich mich mal an die Belegungspläne.

(Hedda reicht ihm den Papierstapel. Sofort rutschen ihm wieder Papiere herunter. Hedda hebt sie auf. Sven schaut etwas ablehnend auf den Stapel)

HEDDA:
Ihr seid ziemlich überarbeitet, oder?

(Hedda sieht noch Blätter auf dem Boden, bückt sich, gibt sie Sven)

SVEN:
Kannst du wohl sagen. ... Ja, oder soll ich zuerst die Anträge ...?

HEDDA:
Musst du erst mal ordnen.

SVEN:

Ja, dann fang ich mal damit an.

(Sven geht ins Büro, wieder fliegt ein Papier herunter, Hedda hebt es auf, gibt es ihm; Sven lässt seine Tür offen; Hedda zieht sich Wasser mit eigenem Glas und setzt sich auf einen der Schalensessel, blättert in einer Dokumentenmappe)

2. Szene

(Man hört etwas undeutlich Ina von links außen sprechen; Schatten)

INA:

Nee, ist völlig in Ordnung. War ja schwer genug ein Praktikum Vielleicht kann sie hinterher in einen anderen Kurs wechseln. Ja, sag es ihr. Mach's gut. Ja. Tschüss.

(Ina kommt herein, geht auf den Kopierer zu, sieht Hedda zuerst nicht; merkt dann, dass der Kopierer immer noch nicht funktioniert)

INA:

(laut)

Sven, der ist ja immer noch kaputt.

(keine Antwort)

INA:

Sven, der Kopierer ...

OFF LILI:

/ Der Service kommt morgen.

HEDDA:

(steht auf und will gehen)

Ist 'ne Frau.

(Ina dreht sich überrascht um)

INA:

/ Ist 'ne Frau?

HEDDA:

Die vom Service. Hab letztes Mal mit ihr gesprochen. Will vielleicht bei uns mitmachen.

INA:

/ Als was?

HEDDA:

Reparaturwerkstatt. Reparatur von allem, was so kaputt geht. Toaster und so.

INA:

Toaster?

HEDDA:

/ Oder so. ... Ne neue Arbeitsgruppe eben?

OFF LILI:

/ Ist noch nicht entschieden.

INA:

Dann wär ja auch das Problem mit dem Kopierer gelöst.

OFF LILI:

/ Ist noch nicht entschieden.

HEDDA:

(ironisch zu Ina)

Ist noch nicht entschieden.

(Hedda zieht sich noch ein Wasser mit eigenem Glas. Ina immer noch am Kopierer; sortiert dort Unterrichtspapiere)

HEDDA:

Warst gar nicht beim Copy-Shop?

(Man hört undeutlich Sven telefonieren und dabei laut lachen)

INA:

Nee, ist zu weit.

HEDDA:

Unterrichtest heute?

INA:

Ja, oben. Neuer Kurs. Viele Iraner. Die sind aber richtig schnell.

HEDDA:

Bringt Spaß?

INA:

/ Ja. Ist auch interessant. Die meisten sind schon etwas älter. Und du?

HEDDA:

Muss mal los. Geh morgen mit einem der Schüler zum Gericht. Muss mich noch 'n wenig vorbereiten.

INA:

Abschiebung?

HEDDA:

Ja. Ne Drohung. Werden die aber nicht machen. Ist auch 'n guter Anwalt. Sehr engagiert.

(Ina kommt langsam zu Hedda rüber)

INA:

Wie viele Leute betreust du hier eigentlich?

(Hedda immer weiter Richtung Off)

HEDDA:

Hier im Zentrum? Acht.

INA:

Acht Geflüchtete! Das ist ja echt viel.

HEDDA:

Ja, aber nicht alle brauchen gleich viel Hilfe. Anas zum Beispiel kaum noch.

(ist nun fast im Off)

Was wolltest du mit Sven über Anas besprechen.

INA:

(zögert)

Ach, das. Ja. Mit Sven und Lili.

OFF LILI:

/ Was wolltest du mit mir besprechen?

HEDDA:

(sehr laut)

Meine Güte, Lili. Hörst du denn alles?

OFF LILI:

/ Ja, alles.

(Beide Frauen sehen sich amüsiert an; dann Lärm von vorbeigehenden Schülern aus dem Off; Schatten; Sven telefoniert immer noch)

HEDDA:
Willst du noch los?
INA:
Hab jetzt ja keine Kopien. Muss oben noch was vorbereiten.

HEDDA:
(zu Ina)
Ich betreu Anas seit fast fünf Jahren schon, Ina. Also, wenn irgendwas mit ihm los ist, dann sprich erst mal mit mir und dann mit Lili oder Sven.

OFF LILI:
/ Hab ich gehört!

INA:
// Du bist immer noch seine Patin, Hedda? Er ist längst schon verheiratet. Bekommen sie nicht bald ein Kind? Wie lange hat man 'ne Patin? Lebenslang?

HEDDA:
Ich nenn es ja gar nicht so. Hilfe, Beratung oder was du willst. Irgendwann entstehen draus auch einfach Freundschaften, wie mit Anas und seiner Frau ... Wir sind mehr als zehn Paten und Patinnen hier im ZIG.

OFF LILI:
/ Nicht ZIG!

(Hedda sieht Ina fragend an)

INA:
Wir sollen nicht mehr ZIG sagen. Das erinnert so an "zickig", verstehst du? Findet Lili jedenfalls. Wir sollen jetzt immer *(betont)* Zentrum sagen.

HEDDA:
Alle sagen immer ZIG! Das kriegt man doch nicht mehr weg. Das ist und bleibt das ZIG.

OFF LILI:
/ Nein, es heißt Zentrum zur Integration von Geflüchteten eeeevau!

(Ina geht zur Treppe)

HEDDA:
(zur offenen Bürotür)
Ich hab nicht so viel Zeit für politisch korrekt, Lili.

INA:
Wieso politisch korrekt?

HEDDA:
Ach, ist doch egal. ... Also, was ist mit Anas?

(Ina geht auf die ersten Stufen hinauf; Hedda nun weiter zu ihr; sie reden etwas leiser)

INA:
Nichts, Hedda. Da gibt's einfach nur 'n paar Gerüchte. Also, Schüler sprechen drüber. Und das sollten Sven und auch Lili vielleicht wissen. Als Leiter des ZIG ... des Zentrums.

HEDDA:
Gerüchte? Was für Gerüchte?

INA:
Eigentlich keine Gerüchte. Mehr so 'n Gerede.

(Hedda geht noch näher an Ina heran)

HEDDA:
Versteh ich nicht. Wovon sprichst du eigentlich, Ina.

INA:
Ach, lass mal. Ich wollte doch mit Lili und Sven ...

Hedda:
(etwas eindringlicher)
Was sind das für Gerüchte um Anas, Ina?

(Ein Augenblick Ruhe; Ina kramt in ihren Papieren, zieht dann ein Blatt Papier hervor, zögert zunächst und reicht es dann Hedda)

INA:
Hier. Es geht um so 'n Foto.

(Hedda nimmt es, sucht umständlich ihre Brille in ihrer Tasche und starrt einige Zeit auf das Foto; lange Pause und Ruhe)

OFF LILI:
Was ist los bei Euch?

INA:
/ Nix!
(Hedda spricht jetzt viel leiser als Ina)

HEDDA:
Was soll das sein? ... Wo hast du das her?

INA:
Ist ne Kopie. Kursiert unter den Schülern.

HEDDA:
(sieht wieder drauf)
Ne Kopie von was?

INA:
Abfotografiert von 'nem Handy. Da sieht man ja auch noch das Handy.

HEDDA:
Und warum? Was stellt das dar? Ist das von 'nem Video? ... Warum zeigst du mir das? ... Was soll das, Ina?

INA:
Du hast doch gerade danach gefragt. Ich sagte doch, ich wollte erst mal mit ...

HEDDA:
// Ja, ist ja klar. Aber was hat das mit Anas zu tun?

(Ina will es Hedda aus der Hand ziehen; doch sie hält es fest; Ina jetzt auch so leise wie Hedda)

INA:
Da schlagen zwei syrische Uniformierte mit Stöckern oder Kabeln auf die Fußsohlen eines nackten Menschen ein, Hedda. Und einige Schüler sagen, der Rechte, der in die Kamera sieht, könnte Anas sein.

(Schatten aus dem Off; lautes Pfeifen; beide Frauen sehen hinüber; Sven hat sein Telefonat beendet; kleine Pause; Hedda sieht Ina entgeistert an)

HEDDA:
(Hedda kann kaum noch leise sein)
Könnte Anas sein? Ina, weißt du, was du da behauptest?

INA:
Das behauptete nicht ich, sondern einige Schüler

HEDDA:

// Du hast gerade gesagt, der eine der beiden Schläger könnte Anas sein. Das hast du gerade behauptet. Wie kannst du so was sagen, Ina?

INA:

Nein, Hedda. Ich habe gerade gesagt, einige-Schüler-sagen-, dass-das-Anas -sein-könnte ...

HEDDA:

// Du also nicht?

(Ina antwortet nicht)

HEDDA:

Ina!

(Immer noch keine Antwort)

HEDDA:

(lauter)

Dann sag mir, was du vermutest.

(Ina zieht Hedda jetzt das Papier aus der Hand und sieht selbst drauf)

INA:

Ich weiß nicht so genau.

HEDDA:

Ich weiß nicht? Ständig sagst du: Ich weiß nicht. Ich weiß nicht. Das ist doch keine Haltung. Es geht um Anas! ... Ich jedenfalls weiß eins, Ina, das ist kompletter Unsinn. Und ich fänd's gut, wenn du das auch für Unsinn hältst. Ist das irgendwie möglich für dich?

(Keine Reaktion von Ina)

HEDDA:

(immer noch zu Ina)

Hallo! Noch da?

INA:

Ich hab's von einigen Schülern bekommen.

HEDDA:

/ Von wem?

(Ina zieht die Schultern hoch)

HEDDA:

Vom wem, Ina?

(Keine Reaktion. Ina geht einige Stufen hinauf. Hedda schon leiser)

HEDDA:

Du willst mir jetzt echt nicht die Namen nennen? Echt nicht? Warum? Gibt's was zu verbergen? Was ist das für 'ne komische Geheimniskrämerei? Und was hast du vor mit diesem Foto? ... Ina, das kann Anas unglaublich schaden. Du musst diese Fotos bei den Schülern einkassieren. Das ist das einzig Richtige. So was darf hier nicht rumgehen. Oder was hast du vor?

(Kurze Pause. Dann noch leiser)

INA:

Erst mal mit Sven und Lili drüber sprechen. Hab ich doch gesagt. Dann mal sehen.

HEDDA:

/ Dann mal was sehen? ... Und nicht mit mir drüber sprechen? ... Nur mal so als Idee.

(Kleine Pause. Wieder lauter)

INA:

Machen wir doch gerade.

HEDDA:

(wieder etwas leiser)

Aber eigentlich erst mal mit Sven und Lili!

INA:

(in normaler Lautstärke)

Ja, weil sie das Zentrum leiten und weil ...

HEDDA:

/ Und weil was?

INA:

Na ja. Sie sind ja verantwortlich ...

HEDDA:

(immer noch leise)

Ich bin auch verantwortlich, Ina. Zum Beispiel für Anas. Und das heißt doch auch, dass ich ihn schützen muss gegen so 'nen Dreck. ... Wo soll denn das hinführen, wenn irgendwelche Leute irgendwelche Gerüchte streuen über jemanden. Das kann ihm doch unendlich schaden. Musst du doch wissen, Ina. Da muss man doch sofort eingreifen.

INA:

Ja, ja, kann sein ... ich wusste erst nicht ... ja, vielleicht ...

HEDDA:

(jetzt sehr leise)

Kann sein. Vielleicht. Das ist der einzig richtige Weg. Wieso müssen Lili und Sven überhaupt davon erfahren? Das können wir auch unter uns klären. ... Also zunächst mal könnten wir das? Wir können dann ja auch später mit ihnen ...

(Ina geht wieder einige Stufen hinunter)

INA:

(jetzt auch leiser)

Versteh ich nicht. Die beiden leiten das Zentrum. Die müssen doch zuerst davon ...

HEDDA:

(immer noch leise)

/ Nee, müssen sie nicht. Die haben doch sowieso so viel zu tun. Wir könnten doch mit den paar Schülern sprechen und die Sache aufklären. Nur du und ich. Du weißt doch so gut wie ich, dass Anas nicht auf so einem Folterfoto sein kann. Das ist alles Unsinn. Was meinst du, machen wir's zusammen?

(jetzt wieder etwas lauter)

Wie lange hast du das Foto schon?

INA:

(zögerlich)

Letzte, letzte Woche irgendwann.

HEDDA:

(entsetzt und jetzt richtig laut)

/ Letzte Woche? ... Irgendwann? ... So lange hast du das schon? Und da kommst du erst jetzt damit? Ina!

(wieder leiser)

Du hättest mich sofort ansprechen müssen. Ist dir das denn gar nicht klar? Das ist ... irgendwie ... auch ... na ja ... nicht richtig von dir ... Wenn, wenn so was erst mal losgeht, dann ...

(Lili erscheint in der rechten offenen Bürotür; Schatten aus dem Off)

OFF SCHÜLER:

/ Hallo Lili!

LILI:

/ Hallo Jesus.

INA:

/ Das war José.

HEDDDA:

/ Ja, das war José.

LILI:

(offensiv)

Woher wollt ihr das denn wissen? Habt ihn doch gar nicht gesehen.

INA:

Weil Jesus immer Olla sagt.

HEDDA:

/ Ja, sagt er immer.

(Lili dreht sich noch einmal zum Off)

LILI:

Ach?

3. Szene

(Lili geht mit einem leeren Glas in der Hand zum Wasserspender, dann aber zur Treppe und direkt zu Ina, die immer noch erhöht auf den Stufen steht)

LILI:

Zeig mal das Foto her.

(Ina zögert)

LILI:

Frag mich jetzt nicht, welches Foto. Ich hab keine Zeit für so was. Zeig's mir einfach!

(Hedda zieht sich ein bisschen zurück)

HEDDA:

Du bist wirklich ein schrecklicher Kontrollfreak, Lili.

LILI:

/ Ja, weiß ich. Sagen alle. Zeig her.

(Zögerlich gibt Ina ihr das Foto; Lili sieht es sich an. Hedda macht dabei Grimassen zu Ina; Ina reagiert nicht darauf, setzt sich auf die Stufen, duckt sich ein wenig weg)

LILI:

(nüchtern)

Schlimm.

(Pause)

(abweisend)

Der da in Uniform soll Anas sein?

(Pause)

Kann man doch eigentlich gar nicht erkennen, oder? ... Ist 'ne Kopie von 'ner Kopie von 'ner Kopie. ... Kann doch überall sein. Irgendeine Uniform. Und irgendwelche Leute. Wo soll'n das aufgenommen sein?

HEDDA:

/ Ja, Ina. Wo soll das denn aufgenommen sein?

OFF STIMME:

(jemand singt etwas falsch; die Musik verliert sich mit der Zeit)

In Fruuutau su Beergen wia sin vaaleeeraaa ...

INA:

In Syrien.

(Lili legt das Foto auf die Treppenstufen)

LILI:

In Syrien? Syrien ist groß.

OFF-STIMME:

// Es gruunen die Waalda und Hoon vaaleeeraaa ...

INA:

Also, es heißt Al-Khatib. Glaub ich.

HEDDA:

(Hedda kommt näher und wiederholt Ina)

Weiß nicht! Glaub ich!

OFF-STIMME:

(wird leiser)

Wia wandan oone Soooge singe in den Moogen ...

LILI:

// Bleib mal ein bisschen ruhig, Hedda. Also, und wo liegt dieses Al-Dingsda in Syrien?

OFF-STIMME:

(nur noch wenig zu hören)

Noch eehe in Taaale die Heeene greeen ...

(Eine Tür fällt zu)

INA:

// Bei Damaskus.

HEDDA:

/ Das weißt du also schon!

LILI:

Und was ist das?

INA:

(wieder zögerlich)

Da gab's Arrestzellen.

HEDDA:

Arrestzellen?

INA:

Ja, vollgestopft mit Gefangenen. Dort sind viele gestorben. ...

Also ermordet. ... Gefoltert und ...

HEDDA:

// Erstaunlich, was du alles weißt.

INA:

Kommt hier in den Nachrichten, Hedda.

HEDDA:

Klar! Was in den Nachrichten kommt, das stimmt.

LILI:

(zu Hedda)

Komm mal wieder runter, Hedda. Natürlich gab es in Syrien solche Orte. Das ist doch bekannt.

INA:

Dort sind immer wieder Menschen ... verschwunden. Umgebracht und ... und dann irgendwo verscharrt. ... Es soll große Massengräber geben. Sind viele Tausend, die dort ...

(Lili schaut immer noch auf das Foto)

Lili:

(etwas zu kühl)

Ja, schrecklich. War grausam in diesem Land. ... Wer weg konnte, haute ab. Würde ich auch machen.

Ina:

Die alte Regierung hatte dort vor ein paar Jahren plötzlich 5.000 Totenscheine ausgestellt. 5.000 auf einmal! Stellt euch das mal vor. ... Alle waren an Herzinfarkt verstorben. Wie dreist ist das denn? ... Da wurden Menschen gequält und ermordet ...

(Kleine Pause)

Lili:

Hast du alles aus den Nachrichten?

Ina:

(nach einer längeren Pause)

Nein, nicht nur.

Hedda:

/ Sondern?

INA:

Es gibt doch auch andere Berichte im Fernsehen. Wisst ihr doch. Was soll das?

LILI:

Hab ich auch schon gesehen. Klar!? Und woher sonst hast du solche Infos?

Ina:

(zögerlich)

Von, na von Schülern. Also meistens ... natürlich ... von, von syrischen Schülern.

HEDDA:

Die dann solche Fotos wie das hier rumreichen und behaupten, da sei Anas drauf? Und das lässt du dann ganz sorglos 'ne Woche laufen, ohne einzugreifen. Nee, echt, Ina!

Lili:

(zu Ina)

/ Über sowas spricht ihr also im Unterricht?

Hedda:

Wer von denen behauptet, da sei Anas drauf?

LILI:

Das ist jetzt nicht so wichtig. Aber ihr sprecht im Unterricht wirklich über solche Themen? Und dann werden solche Fotos gezeigt?

(Beide Frauen sehen sie auffordernd an; Ina schweigt; Schatten und laute Gesprächsgeräusche und wieder Pfeifen aus dem Off)

Hedda:

(zu Lili, etwas ironisch)

Sie will ihre Quellen nicht preisgeben. Ihre Quellen!

(Hedda dreht sich weg. Lili geht zum Wasserspender, um sich Wasser zu ziehen, bricht es dann aber ab)

Lili:

Okay. Okay. Lasst uns das mal ein bisschen sortieren. Da gibt es also dieses unklare Foto. Seit 'ner Woche oder so. Ein paar Schüler sagen, da sei Anas drauf, und es sei da in diesen Arrestzellen aufgenommen. Und ihr habt darüber im Unterricht gesprochen. ... Und jetzt?

Hedda:

/ Genau. Und jetzt, Ina?

Lili:

Ina, wir haben hier im Zentrum ja ein paar Regeln, die du auch kennst. Und eine Regel lautet: Keine politischen Gespräche im Unterricht. Und der Grund ist auch allen sehr genau bekannt. Solche Gespräche können den Unterricht sprengen. Vielleicht sogar das ganze Zentrum ... Wir kennen die Fluchtgründe der meisten Schüler nicht. Und wir können und wollen das auch gar nicht einschätzen. Manche sind gegen das Regime, aus dem sie kommen. Manche vielleicht dafür, haben aber ganz andere Fluchtgründe. All das interessiert uns hier nicht. Und wir thematisieren es auch nicht ... Genausowenig sprechen wir über die verschiedenen Religionen. Der eine ist Christ aus dem Iran und deshalb geflohen. Der andere ist gegen das iranische Regime, aber überzeugter Moslem. Wir-stellen-das-alles-nicht-zur-Dis-po-si-tion, Ina. Das war doch bisher allen klar.

HEDDA:

(etwas leiernd)

Wir bringen ihnen die deutsche Sprache bei, organisieren mit ihnen das Café Chai, reparieren Fahrräder, machen Kinderbetreuung, suchen Praktika, Ausbildungsstellen oder eine Arbeit. Politik ist draußen.

LILI:

Dafür ist das Bundesamt für Migration zuständig. Weißt du doch. Dort wird über die politische Lage in den Ländern gesprochen. Aber nicht bei uns. Das war bisher doch immer Konsens, Ina.

HEDDA:

/ Und alle haben sich dran gehalten.

INA:

// Ja, aber was machst du, ja, was machst du, wenn eine ganze Klasse drüber sprechen will? ... Soll ich dann sagen: Ruhe! Hier gibt es Regeln. Politik ist draußen.

LILI:

Genauso, Ina. Wir sprechen hier nicht über Politik.

INA:

Das ist doch unrealistisch. Wir sprechen doch auch über, über irgendwelche sozialen Fragen zum Beispiel, was weiß ich ... über 89 oder die Klimakatastrophe. Das sind sogar Themen in unseren Unterrichtsbüchern Wo fängt denn ein politisches Thema an und wo nicht?

Lili:

Das ist was anderes, Ina.

INA:

Ist es nicht. Letztendlich machen wir sogar Politik. Auch wenn wir so tun, als würde das nicht so sein. Wir, wir versuchen Afghanen, Ukrainer, Syrer und so weiter in unsere Gesellschaft zu integrieren. ... Das ist Politik pur, oder etwa nicht? Und letztlich, ja, am Ende funktioniert das auch nur, ... wenn wir mit ihnen, ... mit ihnen über, ... über die politischen Prinzipien unseres Zusammenlebens sprechen ...

LILI:
// Dafür gibt es Orientierungskurse des Bundesamtes.
Hundert Stunden. Das weißt du doch.

INA:
Hundert Stunden. Staat, Geschichte und Politik. Du musst dir mal das Curriculum ansehen. Welche Farben hat die Landesflagge? Grün-Rot? Blau-Gelb? Oder Rot-Weiß?

LILI:
// Ina, ich will mit dir nicht länger darüber diskutieren. Ich hab nun wirklich genug zu tun.

INA:
/ Was ist in Deutschland ein Brauch an Ostern?
Tannenbaum? Kürbis? Eier? Raketen?

LILI:
/ Wir haben hier Regeln. Die sind begründet. Und du musst dich daran halten.

INA:
/ Bei welchem Amt muss man in Deutschland seinen Hund anmelden?

LILI:
(sehr entschieden)
Jetzt reicht's! Ina! ... Anas ist hier Lehrer. So wie du. Wenn die Klasse über ein Foto sprechen will, auf dem *(lang ausgesprochen)* angeblich Anas zu erkennen ist, dann soll sie Anas ansprechen ... Und zwar privat ... Nicht im Unterricht ... Und nicht hier im Zentrum.

(Pause; Ina geht zum Automaten, um sich Wasser mit einem Plastikbecher zu ziehen)

INA:
(leiser als zuvor)
Sie hatten Angst, mit ihm zu sprechen.

LILI:
Was?

INA:
(zögert, dann lauter)
Sie hatten Angst, mit ihm zu sprechen.

(Pause)

HEDDA:
(erbost)
So'n Quatsch! Man muss doch vor Anas keine Angst haben.

(Lili geht Ina nach)

LILI:
Mal im Ernst. Niemand hat Angst, mit Anas zu sprechen. Er ist hier sowas wie eine Vertrauensperson und ein Vorbild. Hat ganz schnell die Sprache gelernt. Unterrichtet jetzt selbst hier. Macht das ehrenamtlich wie ihr. Ist freundlich und für alle da. Hilfsbereit bis zum Abwinken. Vor dem hat niemand Angst. Im Gegenteil. Wer ein Problem hat, wendet sich an Anas. So ist es doch!

(Hedda geht jetzt auch Lili nach)

HEDDA:
/ Umso erstaunlicher ist das mit diesem Foto. Eigentlich so was wie'n Komplott gegen ihn. Nee, echt. Da fragt man sich doch sofort, was der Grund dafür sein könnte. Eifersucht?

Oder Rache für irgendwas? Muss du dich doch auch fragen ...

LILI:
Ja, vielleicht sind einige ein wenig missgünstig, weil er sich so schnell und erfolgreich integriert hat. Da gibt es ja einige, die überhaupt nicht vorankommen. Weiß nicht. Also Abdul zum Beispiel.

INA:
// Ahmad!

LILI:
Der Ältere mit der Brille. Ist das Ahmad?

HEDDA:
/ Ja, das ist Ahmad.

LILI:
Ach!

INA:
Er lernt nicht so schnell, gerade weil er schon älter ist. Der war in Afghanistan auch nie auf 'ner Schule gewesen. ... Und er neidet niemandem irgendwas. ... Überhaupt nicht! ... Hat genug mit sich selbst zu tun.

LILI:
Also dieser Ahmad? Ja, den meine ich. ... Na, egal.

(Ina geht mit ihrem Becher langsam zurück zur Treppe)

INA:
Aber auf welcher Schule war Anas? Was ... was wissen wir denn eigentlich von ihm?? Welchen Beruf hatte er? ... Oder. ... Aus welcher Stadt kam er? Er hatte als Syrer ja nicht mal subsidiären Schutz, sondern ist gleich ein anerkanntes Asylverfahren durchlaufen. Er steht doch kurz vor der deutschen Staatsbürgerschaft. ... Wie ... wie kommt das?... Das gibt's doch sonst nicht.

(Hedda bleibt noch kurz, geht dann schnell hinter Ina her, stockt dann)

HEDDA:
(ironisch)
Na, weil er einer der Schergen von Assad war. Allein deshalb, Ina. Solche Leute bekommen hier immer Asyl.

LILI:
/ Hedda, was soll das jetzt?

HEDDA:
Ja, entschuldigt. ... Aber solche Fragen nerven mich gerade. Nach so einem Foto jedenfalls. Anas hat sich einfach nur schnell integrieren können. Und das ist bewundernswert und nicht irgendwie argwöhnisch zu betrachten.

INA:
Aber was wissen wir über ihn?

HEDDA:
/ Also, hör mal. Ich weiß sehr viel über ihn. Betreue ihn ja immerhin seit Jahren. Was willst du wissen? Schule: Gymnasium. Stadt: Damaskus. Was noch? Elternhaus? Geschwister? Schulnoten? ... Vielleicht sind einige wirklich neidisch, weil er viel schneller war als sie, und ...

(Ina setzt sich wieder auf die Treppe)

INA:

// Ihr habt doch selbst gerade gesagt, dass er bei allen Vertrauen genießt. Jetzt sprichst du von Neid, Hedda. Das ... Das passt doch überhaupt nicht zusammen.

(Lili zieht sich auch Wasser, nutzt endlich das leere Glas in ihrer Hand; kleine Pause; im Off pfeift jemand lange und falsch "Freude schöner Götterfunken")

LILI:

Ina ... ich muss dich jetzt mal was fragen. Aber ... nimm es mir bitte nicht übel. Ich muss das einfach mal fragen. ...Bist du vielleicht selbst ein wenig eifersüchtig auf seine Stellung hier unter den Schülern?

INA:

/ So'n Quatsch, Lili.

LILI:

Überleg doch erst mal. Könnte doch sein. Er ist ja wirklich sehr beliebt bei allen.

HEDDA:

/ Eigentlich der beliebteste Lehrer.

INA:

/ Also, hört mal. Er war jahrelang mein Schüler. Ich hab mit ihm A1 angefangen. Schon vergessen? Guten Tag! Mein Name ist Anas. Ich komme aus Syrien. Auf Wiedersehen. Gute Nacht. Schlafen Sie gut.

(Lili geht zurück zu Ina, die immer noch auf der Treppe sitzt, legt einen Arm auf Inas Schulter)

LILI:

Ja, aber vielleicht gerade deswegen ...

(Ina nimmt Lilis Arm von ihrer Schuler und steht auf)

INA:

(explodiert dann überraschend)

Ach, Scheiße! Das muss ich mir nicht anhören! Wisst ihr was? Ihr wollt es einfach nicht glauben ... ihr könnt es euch nicht vorstellen. Und darum kann es nicht sein ...

(muss sich erst mal beruhigen)

Die Geflüchteten, mit denen wir arbeiten, sind da aber etwas weiter als ihr. Und wisst ihr, warum? Weil sie schon Sachen erlebt haben, die sich kaum jemand von uns vorstellen kann. Und deshalb sind sie immer noch so verunsichert.

(Pause)

Wisst ihr überhaupt, dass fast alle davon ausgehen, dass es hier überall Leute gibt, die sie ausspitzeln und dem Regime zuhause berichten? ... Dass sie deshalb Angst um ihre Familien zuhause haben? Denkt ihr, die fühlen sich hier sicher?? Da gibt es kein besonderes Vertrauen.

(Kleine Pause. Das Pfeifen endet)

HEDDA:

/Halt! Halt!

LILI:

// Was willst du damit sagen?

HEDDA:

(zuerst sehr ironisch)

Das wird ja immer verrückter. Was sie damit sagen will?? Das Leben der anderen? Das meinst du doch, oder? Sie sind unter uns. Wir sehen sie aber nicht. ... Lili, sie will gerade andeuten, dass Anas vielleicht ein Spitzel von Assad war? ...

Willst du jetzt echt so weit gehen, Ina? Das glaub ich einfach nicht. Was ist nur in dich gefahren?

(Lili geht ein wenig auf Ina zu)

LILI:

Hier im Zentrum? Meinst du das im Ernst, Ina?

INA:

Nee, will ich nicht damit sagen. Hab ich auch nicht gesagt. Wollte euch nur erklären, dass sich unsere Schüler, und alle anderen, die hier zu uns kommen, weitaus mehr vorstellen können, als ihr.

(Lili hebt die Arme und geht Richtung Büro)

LILI:

Bei aller Liebe. Aber ich habe keine Zeit für so was.

(Hedda packt ihre Sachen in ihre Handtasche)

HEDDA:

Ich auch nicht. ... Danke, Ina, für diese interkulturelle Lehrstunde. Einmal Lehrer - immer Lehrer. Jetzt haben wir aber ganz viel gelernt. Und so wenig hatten wir über die Geflüchteten gewusst. Nun ist aber endlich alles klar.

LILI:

Hör auf, Hedda.

(Ina erhebt sich)

INA:

Und jetzt? Wollt ihr weitermachen wie bisher und nachhause gehen?

HEDDA:

Oh, ja, Ina. Wir müssen nämlich noch unsere Hausaufgaben machen. Unsere Geflüchteten haben Dinge erlebt, die wir uns nicht vorstellen können. Das bitte zehnmal aufschreiben. Du bist heute echt auf Krawall gebürstet.

INA:

Blödsinn. Ich will was klären mit euch.

HEDDA:

// Willst du gar nicht.

LILI:

/ Aber wenn, dann hast du es erfolgreich verpatzt.

INA:

/ Bleibt noch!

(Lili schon an ihrer Tür zu ihrem Büro; Hedda auf dem Weg ins Off)

LILI:

Nee, Ina mir reicht's für heute.

INA:

Na gut, dann hol ich jetzt das Video.

(Alle kurz stumm)

LILI:

Wie?

HEDDA:

/ Das Video?

LILI:

/ Du, du hast auch das Video, von, von diesem Foto ...?

(Kleine Pause)

INA:

Ja, oben in meinem Handy. Dann werdet ihr alles sehen. Wollte ich euch eigentlich ersparen. Ist nämlich kein Vergnügen, sag ich euch.

(Beide Frauen kommen wieder zurück)

HEDDA:

Hättest du ja auch gleich sagen können.

INA:

Ich dachte, das mit dem Foto reicht. Aber wenn ihr mir nicht glaubt, dann hol ich das Video.

LILI:

Gut, dann warten wir hier. Aber mach schnell. Ich hab wirklich wenig Zeit für so was.

4. Szene

(Ina geht die Treppe hinauf; Lili und Hedda bleiben etwas ungeschlüssig stehen; Schatten aus dem Off; Lili sammelt leere Trinkbecher ein)

LILI:

Ein Wahnsinn, dass wir hier immer noch diese Wegwerfbecher haben. Sven und ich benutzen ja immer ein Glas.

HEDDA:

Gibt's hier niemand, der sauber macht?

LILI:

Gestrichen. Erst mal müssen die Förderanträge genehmigt werden.

HEDDA:

So eng sieht's aus? Wusste ich gar nicht.

(Lili findet einige Blätter Papier bei den Bechern)

LILI:

Hier liegt ja sogar ein Teil von 'nem Antrag.

(Sie legt das Papier auf einen der Schalensitze. Hedda kramt ihr leeres Glas aus ihrer Handtasche und geht zum Wasserautomaten)

HEDDA:

Die meisten von uns benutzen diese Plastikbecher doch gar nicht mehr.

LILI:

Ina schon.

HEDDA:

Hat ihr Glas wohl oben.

LILI:

Ich weiß nicht, ob ich so 'nen Folter-Film überhaupt sehen will. Ich hasse Gewaltvideos.

HEDDA:

/ Kann man eh nichts drauf erkennen.

LILI:

/ Ja, wahrscheinlich.

HEDDA:

Sie ist irgendwie verbohrt, findest du nicht?

LILI:

Verbohrt? Ja, ein bisschen schon. Sie hat immer dieses Gerechtigkeitsding.

HEDDA:

Ja, immer schon.

(Lili erhebt sich)

LILI:

Sind die Themen in den Orientierungskursen wirklich so banal, wie sie's gerade geschildert hat? Du hast doch mit Anas auf die Prüfung gelernt.

HEDDA:

Nein, überhaupt nicht. Da geht es um Religionsfreiheit, den Rechtsstaat, Gendern und so ...

(Lili geht zum Kopierer)

LILI:

Ich hab im Augenblick eigentlich gar keine Zeit für so was hier. Ist echt ein ungünstiger Zeitpunkt. Die neuen Anträge müssen raus. Und sie weiß genau, dass Politik im Unterricht tabu ist.

(Lili legt die Hand auf den Kopierer)

LILI:

Morgen kommt der Service.

HEDDA:

/ Wo bleibt sie denn so lange?

LILI:

Hat sie jetzt nicht Unterricht? Du, ich glaub, ich hol mal lieber Sven dazu.

(Lili geht in Svens Büro; Hedda kramt am Wasserspender umständlich ihr Telefon aus ihrer Handtasche und wählt)

HEDDA:

Hi, Anas. Wie geht's Janina? ... Nein, lass mal. Ich hab nur 'ne kurze Frage. Äh, sag mal, weißt du irgendwas von 'nem Foto, das hier von Hand zu Hand geht? ... Da sollst du drauf sein, in Syrien. Wir sprechen gerade mit Lili und gleich auch mit Sven drüber. Ina hat das hier angebracht. Es gibt da auch ein, also irgend so'n Video aus 'ner Art Gefängnis in Damaskus. ... Nee, den Namen hab ich vergessen. AL, AL, irgendwas mit AL. Aber da heißt ja alles mit AL. Nee, ist gut. Nee ... Nee ... Wollte ich nur wissen?. Ja! ... Danke!

(Pause; dann kommt Lili zurück)

LILI:

Sven hat auch noch nie was von so 'nem Foto gehört. Er kommt gleich.

HEDDA:

Hab gerade Anas angerufen. Der hat auch keine Ahnung.

(Sven kommt, will sich in einen der Schalensessel fallen lassen, nimmt aber vorher die Papiere, die darauf liegen, in die Hand)

SVEN :

Da sind ja die fehlenden Seiten. Hab sie überall gesucht.

LILI:

/ Was?

SVEN:
Na, die Seiten. Man, ich hab die überall gesucht! ... Habt ihr dieses Foto da?

LILI:
/ Ja, haben wir.

SVEN:
(etwas belustigt)
Zeiiiigen!

(Lili geht zur Treppe, hebt es auf und bringt es Sven)

SVEN:
Welcher von denen?

LILI:
Welcher von denen war das, Hedda?

HEDDA:
(etwas abwesend)
Der da in die Kamera schaut.

(Sven sieht sich das Foto in Ruhe an; Lili sieht ihm dabei zu; Hedda schminkt sich)

SVEN:
Das ist ja 'ne schlechte Kopie von 'ner Kopie von 'ner Kopie.

LILI:
/ Sag ich doch. Da kann man doch nichts drauf erkennen.

SVEN:
Die ist so schlecht, die könnte glatt von unserem Kopierer sein. ... Und das Video?

HEDDA:
Holt sie gerade.

(Sven sieht sich immer noch das Foto an)

SVEN:
Aber wisst ihr, ich weiß nicht, ob's da 'nen Zusammenhang gibt. Acht Leute haben sich diese Woche vom Unterricht und aus allen Arbeitsgruppen abgemeldet.

LILI:
/ Acht? ...Was für Leute?

SVEN:
(stockt ein wenig)
Die sind schon lange bei uns. ... Zarif zum Beispiel. Kennt ihr, ne. Hussein auch. Nasima und Monira. Äh, das sind alle, das waren alles ... Syrer. Ja, alle eigentlich ...

LILI:
Nee!?Und gab's 'ne Begründung?

SVEN:
Ja. So larifari. Umzug. Kinder krank. Immer fast die gleichen Formulierungen. Als hätten sie voneinander abgeschrieben. Ganz eigenartig.

LILI:
/ Mist! Mistmistmist!

SVEN:
Ist wegen der Anas-Sache, oder?

HEDDA:
/ Gibt's nicht!

SVEN:
Was?

HEDDA:
(sehr streng)
Es gibt keine Anas-Sache, Sven!

SVEN:
(denkt einen Augenblick nach)
Nee, 'türlich nicht.

LILI:
Es gibt aber Inas Tabubruch. Und das ist jetzt die Folge.

(Das Gespräch verlangsamt sich zunächst, weil alle nebenbei etwas machen)

SVEN:
Und du meinst, weil sie ...

LILI:
... weil sie die Politik nicht aus dem Unterricht raushalten kann. Das meine ich.

SVEN:
Aber ... haben wir dafür nicht klare Regeln?

HEDDA:
/ Interessiert Ina nicht.

SVEN:
(etwas nachdenklich)
Sie hat dieses Gerechtigkeitsding.

LILI:
/ Sag ich doch.

SVEN:
Wann hast du das gesagt?

LILI:
Hier! Vorhin!

SVEN:
Weiß ich doch nicht.

LILI:
Ist doch auch egal jetzt.

(Kleine Pause)

SVEN:
Was für 'n Schwachsinn. Gerade Anas.

LILI:
Ja, gerade Anas. Das passt jetzt überhaupt nicht. ... Gerade jetzt, wo die Evaluierung ansteht. ... Wir brauchen gute Ergebnisse, verdammt. Für die Anträge.

SVEN:
Diese Scheiß-Anträge. Das ist jedes Jahr immer soo'n Stress. All diese Formulare. Ich hasse das ... Alles andere bleibt liegen.

LILI:
// Und was soll ich den Vereinsmitgliedern sagen? Wenn so was rumgeht. Das ist echt ungünstig jetzt. Und den Spendern ... du meine Güte ...

(Kleine Pause)

SVEN:
Gar nichts.

LILI:
Ach, Sven!

SVEN:
Nee, gar nichts, Lili.

(Lili winkt ab)

SVEN:

Das hat alles nichts mit Anas zu tun. Das ist so was wie ... na ... wie 'ne Projektion ...

LILI:

Hör mal mit diesem Psychozeug auf.

(Sven reagiert etwas beleidigt)

SVEN:

Ich weiß jetzt nicht, was du meinst, Lili. ... Also, nee, passt mal auf. Wir lassen einfach alles so. ... Die Syrer sind weg. ... Das Foto ist scheiße. ... Und Ina kann uns mit dem Video gestohlen bleiben ... Man muss sich doch nicht immer auf alles einlassen. Hier kann doch nicht jeder ...

HEDDA:

// Einfach so?

SVEN:

/ Einfach so! Weil das 'ne Projektion ist.

(Lili winkt ihn ab und verdreht die Augen)

SVEN:

Ist zwar nicht super korrekt. ... Kann aber funktionieren.

HEDDA:

Ja, vielleicht. Aber ist nicht so richtig fair, oder?

LILI:

Weiß nicht. Irgendwann fällt es einem dann doch auf die Füße. Wir müssen das jetzt ein für alle Mal mit Ina klären, finde ich.

(Kleine Pause)

SVEN:

Und die Schüler, die jetzt weg sind, holen wir danach zurück ... Wir reden mit jedem einzeln ... Vielleicht sogar mit Anas zusammen. Was meint ihr?

LILI:

Weiß nicht? Vielleicht erst mal mit ihnen allein.

SVEN:

Auch gut. Kann ich übernehmen.

(Kleine Pause)

HEDDA:

Sie braucht echt lange, oder?

SVEN:

Ach, was soll's. Wir gucken uns noch das Video an, reden ein bisschen mit ihr, und in den nächsten Tagen lassen wir alles langsam sacken ... Ist doch in Ordnung ... Anas ist da eh nicht drauf. Was soll der ganze Hype?

LILI:

Das klappt nie. Nicht bei ihr.

HEDDA:

Glaub ich auch nicht.

SVEN :

Wir könnten 's zumindest versuchen.

(Man hört Ina, die dann die Treppe herunterkommt; Sven steht auf und geht ein wenig nach hinten; Hedda und Lili empfangen Ina an der unteren Stufe)

INA:

Entschuldigt. Ich hab ja schon Unterricht. Hab ihnen jetzt 'ne Stillarbeit gegeben. Das hält bestimmt zwanzig Minuten vor.

(Schatten aus dem Off)

OFF PERSON:

Ah, Sven, kann ich dich mal kurz ...?

(Sven geht vor das Off)

LILI:

(zu Ina)

Hast du's Handy dabei?

SVEN:

(ins Off)

/ Ist gerade schlecht. Worum geht's denn?

INA:

(fast unten angekommen, wischt sie noch auf dem Handy herum)

Ja. Wartet, ich such 's noch raus. Hab's gleich.

OFF PERSON:

// Nächste Woche können wir keinen Kurs anbieten.

INA:

// Hier hab ich's

SVEN:

(ins Off)

// Können wir das morgen?

(Die drei Frauen setzen sich auf die Treppe)

LILI:

Ist es das?

OFF PERSON:

/ Alles klar, wann hast du Zeit?

INA:

Ja, das hier.

SVEN:

(ins Off)

// So um 11?

LILI:

Jetzt komm her, Sven.

SVEN:

(ins Off)

// Gut, um 11. Komm ja schon.

(Sven stellt sich seitlich zu den Frauen an die Treppe. Alle sehen auf das Display. Zunächst stumm)

SVEN:

Ist das abstoßend!

(Länger stumm)

Hedda:

Gott, ist das brutal.

(Stumm)

LILI:

Und das ist in diesem Al- ..., wie heißt dieser Ort noch?

INA:

Al-Khatib ... Einer meiner Schüler war mal kurz da drin.

(Sie sehen weiter stumm auf das Display)

SVEN:

Gibt kein Ton, oder?

HEDDA:

Reicht dir das nicht so?

SVEN:

Oh Gott, der Mann dort. Überall Hämatome. Und jetzt tapen sie ihm die Hände auf die Stuhllehne.

LILI:

/ Sven, wir sehen es uns gerade gemeinsam an. Lass bitte deine Kommentare.

SVEN:

(unbeeindruckt)

Was macht der da? Der Typ da? Was macht der?

(Alle stumm)

INA:

Das soll Anas sein.

HEDDA:

/ Mach noch mal zurück. Kann man das anhalten?

INA:

Hab ich schon x-mal gemacht.

(Ina bedient das Handy, lässt die Bilder zurücklaufen)

LILI:

Ja, stopp mal hier ... Das soll Anas sein?

INA:

Ja, der da mit 'nem Bart, ja.

SVEN:

Der Typ mit dem Hammer? Nee, nech!

INA:

Sieh dir an, was er mit dem Hammer macht.

SVEN:

Das ist ja echt heftig.

(Hedda und Sven drehen sich weg; alle sind entsetzt)

HEDDA:

Ist mir zu viel.

INA:

Seht hin! Ihr müsst einmal hinsehen. Jetzt nimmt er sich die andere Hand vor. Und hier noch mal sein Gesicht. Das könnte doch echt Anas sein, oder?

(Alle schauen stumm auf das Display)

SVEN:

Was für Schweine.

INA:

Das war eine von vielen Foltermethoden.

(Wieder alle stumm)

HEDDA:

Ich glaube, er ist ohnmächtig geworden.

SVEN:

Man glaubt einfach nicht, dass Menschen anderen Menschen so etwas ...

INA:

// Es gibt noch viele andere Methoden. Da wird man so aufgehängt, dass die Füße knapp den Boden berühren. Oder Dulab. Da wird jemand in 'nen Autoreifen gezwängt und gequält. Und noch viel mehr. Stromschläge ...

LILI:

// Hör auf, Ina! Das will niemand hören.

SVEN:

Hast du das Video auch von deinen Schülern?

(Ina lässt das Handy sinken)

INA:

Viele von unseren Leuten hier haben Dinge erlebt, die wir uns nicht im Geringsten vorstellen können ... Das habe ich vorhin gemeint.

HEDDA:

Ich will mir diese Sachen gar nicht vorstellen.

SVEN:

Eh, wie kann man so brutal sein?

(Alle scheinbar etwas unentschieden)

LILI:

Was ist jetzt mit Anas. Hat ihn irgendjemand auf dem Video erkannt? Ich finde das genauso unklar wie auf dem Foto, oder?

HEDDA:

Ich kann da nicht gerade Anas erkennen. Nicht so richtig jedenfalls.

LILI:

/ Wie meinst du das? Nicht so richtig?

HEDDA:

Ach, eigentlich überhaupt nicht.

SVEN:

Und wenn man Anas erkennen könnte? Leute, mal kurz aufgewacht! Wäre es dann auch Anas, der da foltert? ... Heute kann man doch mit allem faken. Fotos sind bearbeitet oder sogar gefälscht. Ein Tontechniker kann die Stimme eines Menschen auf nen anderen mischen. Das merkt keiner. Du kannst sogar in virtuelle Welten einsteigen, die es gar nicht gibt. ... Und so kannst du auch ein Video fälschen, Gesichter austauschen, ganze Sequenzen. Da kannst du dich auf gar nichts mehr verlassen. Nee, Leute. So 'n Video ist ein Beweis für nichts. Das ist nichts wert.

INA:

// Warum sollte sich denn jemand diese Mühe machen, Sven?

HEDDA:

Na, um jemanden wie Anas auch in seinem Land zu verunglimpfen. Da fand doch ein Krieg zwischen dem Regime und dem Volk statt. In einem Krieg kannst du doch keiner Information trauen. Das war immer schon so.

INA:

/ Und wieso sollte Anas so wichtig sein, dass man extra so ein Video fälscht?

SVEN:

/ Das musst du mich doch nicht fragen.

INA:

/Wen denn?

SVEN:

Na, diese Assad-Leute da.

INA:

/ Ich soll diese Assad-Leute fragen, Sven? Nur weil du so 'n Argument bringst?

HEDDA:

Finde ich jetzt auch schräg, Sven.

INA:

Verstehe ich euch da richtig? Wenn Anas hier auf dem Video eindeutig und ohne Bart zu erkennen wäre, dann würdet ihr es trotzdem nicht glauben?? Ihr würdet dann immer noch davon ausgehen, dass es sich um ein gefälschtes Video handelt? ... Meint ihr das so?

(Alle schweigen; Lili steht auf)

LILI:

Ich denke, Ina, wir müssen uns damit abfinden.

INA:

// Womit?

LILI:

Dass alles ein Hirngespinnst ist von, ja, vielleicht von traumatisierten Geflüchteten.

SVEN:

Projektion! Also doch!

LILI:

// Eine von Angst getriebene Fantasie vielleicht. Viele sind immer noch unter Schock. Und ja - natürlich geht die Angst nicht so ohne weiteres weg. Aber ... aber Angst steht nun mal im Zusammenhang mit Emotionen. Angst lähmt den Menschen, aber sie führt auch zu überzogenen Reaktionen ... Das ist alles nicht rational ... Da kann man sich viel vorstellen.

SVEN:

// Projektion!

(Hedda steht auch auf)

HEDDA:

Abfinden? ... Wir sollen uns damit abfinden, dass es solche verrückten Anschuldigungen gegen Anas gibt? Das ist mir zu wenig, Lili. Der Verdacht, ja, der Verdacht würde ja für immer bleiben? Ich finde, wir müssen alle zusammen, alle zusammen ganz klar sagen, dass das nicht Anas sein kann ... Auch du, Ina. Denn das ist unmöglich! Schon allein deshalb, weil wir ihn schon so lange kennen.

SVEN:

Genau!

INA:

Was soll das jetzt werden? Entschuldige, aber ... eine eingeschworene Gemeinschaft? Du willst ihn so komplett vom Verdacht reinwaschen, Hedda? Ohne dass wir, ohne dass wir wirklich wissen, ob er es nicht doch ist? Und obwohl andere ihn da ... ja ... erkannt haben?

(Pause)

HEDDA:

Will ich!? Ja, genau das will ich. In dubio pro reo. Schon mal gehört? Wir brauchen jetzt eine gemeinsame Einigung darüber. Das ist nicht Anas. Punkt. Das müssen wir zusammen aus dem Weg räumen. Alle zusammen.

(Svens Handy klingelt in seinem Büro)

HEDDA:

Etwas anderes werde ich jedenfalls nicht akzeptieren. Also ...

(Sven auf dem Weg zu seinem Büro)

SVEN:

// Muss mal ran gehen. Seh ich aber genauso wie Hedda.

(Ina bleibt auf der Treppe; Lili und Hedda setzen sich in die Schalensessel)

INA:

Oha, Hedda. Du siehst also nur eine Option? Nur eine komplette Ehrenrettung und sonst nichts? Da musst du dir ja sehr sicher sein.

HEDDA:

/ Klar. Total. Und ihr solltet das auch sein.

LILI:

// Ina, wir kommen so doch nicht weiter. Ich würde jetzt auch gern wieder arbeiten. Das ist nicht Anas, und ich finde, du solltest in der Sache jetzt echt einlenken und Ruhe geben. Du hast schon genug Schaden angerichtet.

INA:

/ Kann ich nicht, Lili.

Hedda:

Warum du denn nicht? Es muss doch jetzt auch mal gut sein. Ich muss auch los.

(Kleine Pause. Sven kommt mit dem Telefon am Ohr herein, legt dann seine Hand auf das Telefon)

SVEN:

Lili, da ist Hussein am Telefon. Er sagt, er habe gar nichts über Anas geschrieben. Das sei ein anderer Hussein gewesen.

LILI:

Welcher Hussein? Was geschrieben?

INA:

/ Ich glaub, wir haben nur einen. Der von der Fahrradreparatur.

LILI:

So 'n Kleiner? ... Na, egal. Was hat er geschrieben?

SVEN:

Keine Ahnung! Er sagt, er hat nichts geschrieben.

(Sven geht mit seinem Telefon zurück in sein Büro. Lili sieht Ina forschend an)

LILI:

Wer hat hier was über Anas geschrieben, Ina?

(Pause)

HEDDA:

Ina! Was ist hier los?

INA:

Na, gut. Da gibt es noch mehr ...

LILI:

Wie, mehr?

INA:

Lili, ich würde das lieber gerne ...

LILI:

// Nein! Her damit!

*(Undeutliche Hallgeräusche und Schatten aus dem Off.
Erneutes Klingeln aus Svens Büro)*

5.Szene

*(Sven kehrt zurück; gibt Lili das Telefon; lässt sich in
einen Schalensessel fallen)*

SVEN:

Ist für dich, Lili.

*(Sie geht mit dem Telefon ins Off. Schatten. Man hört sie,
aber nur undeutlich)*

SVEN:

Gibt's noch was, oder sind wir fertig für heute?

*(Ina schweigt und sieht auf den Boden; Hedda schaut sie
auffällig und abwartend an)*

SVEN:

Was ist? Können wir jetzt Schluss machen?

HEDDA:

(weist zu Ina)

Nein!

SVEN:

Och, Ina, nun ist doch alles gesagt. Kannst du mal loslassen,
bitte?

INA:

Das sitzt zu fest, Sven.

SVEN:

(etwas geleiert)

Und was ist jetzt noch? Irgendwas mit diesem Hussein, oder
was? Das nervt langsam.

HEDDA:

Sie

(macht Anführungsstriche mit den Fingern)

hat da noch was.

SVEN:

Ich würde gern mal Feierabend machen.

INA:

(sarkastisch)

Du möchtest gern mal

(macht Anführungsstriche mit den Fingern)

FEIERABEND machen.

SVEN:

Ja, ehrlich, Ina. Das war doch für heute erst mal genug,
oder? Schick mal deine Schüler nachhause. Jeder sollte mal
drüber schlafen, Lili, und ich hätten morgen zwischen zwölf
und zwei Zeit. Dann reden wir noch mal in aller Ruhe weiter
drüber.

HEDDA:

Morgen um zwölf hätte ich auch Zeit. Aber sollten wir nicht

...

SVEN:

// Ist doch super! Was ist, Ina?

INA:

Ich weiß nicht, ob ich darüber gut schlafen kann.

(Lili kommt aus ihrer Tür)

SVEN:

Also Leute, es ist weit nach acht. Ich bin schon seit sechs
Stunden hier. Mit 'ner halben Stelle.

(laut)

Halbe Stelle! ... Das vergessen alle immer gerne. Ich habe
aber auch noch ein Privatleben, oder genauer: Heute Abend
treffen ich nämlich ...

INA:

// Und wir sind hier ehrenamtlich, Sven. Und die Sache ist
wichtig zu klären.

LILI:

Nein, Sven, wir sollten das echt heute noch zu Ende bringen.

SVEN:

(nörgelt)

Wieso? Es ist schon spät und gerade heute Abend ...

HEDDA:

Eigentlich finde ich das auch, wir sollten heute noch zu
einem gemeinsamen Ergebnis kommen. Es geht ja immerhin
um Anas.

LILI:

(an Sven)

Um morgen nicht wieder von vorn anfangen zu müssen.
Darum! Und ich will auch nicht, dass es sich hinzieht. Dafür
steht zu viel auf dem Spiel für das Zentrum ... Also, Ina. Da
gibt es also noch irgendwas. Nicht nur das dämliche Foto
und das eklige Video. Was noch. Auf den Tisch damit, Ina!

SVEN:

(zu Ina)

Wie? Du hast noch mehr? Hab ich was verpasst?

LILI:

/ Du hast doch den Anruf von Hussein angenommen, Sven.

(Ina erhebt sich)

SVEN:

Ja, also das heißt ...

INA:

/ Wenn ihr's so wollt ... Ich muss aber erst meine Unterlagen
von oben holen. Und die Schüler nachhause schicken.

LILI:

Dann los! Worauf wartest du noch?

(Sven steht auf und geht zu Hedda; spricht etwas leiser)

SVEN:

Sie hat noch mehr Informationen über Anas?

HEDDA:

(laut)

Nein, nicht über Anas. Über das Schwein da in Damaskus
wahrscheinlich. Das ist nicht Anas, Sven.

SVEN:

/ Ja, klar.

LILI:

Also, Ina. Hol die Sachen, die du noch hast, und wir klären
das jetzt ein für alle Mal.

(Sven lässt sich wieder in einen der Schalensessel fallen; er ist genervt; Ina geht die Treppe hinauf)

SVEN:

Könnte man genauso gut morgen klären, Lili.

(Lili antwortet nicht)

HEDDA:

Nee, ich finde es auch richtig, es jetzt zu machen.

SVEN:

Irgendwelche unkenntliche Gesichter und eine diffuse Anschuldigung. Und dafür schlägt man sich die Zeit um die Ohren. Manchmal denk ich, ich bin hier in 'ner Vorschule.

HEDDA:

Na, komm, Sven.

SVEN:

/ Nee, echt. Irgendwann ist so 'n Tag auch mal zu Ende. Gerade heute Abend wollte ...

LILI:

/ Hört mal, wir machen das für Anas, oder? Ich will jetzt wissen, was Ina da noch hat. Und dann ist die Sache vom Tisch. Ne Viertelstunde noch. Jetzt sind wir hier allein und können das alles ungestört beenden.

HEDDA:

Ne Viertelstunde noch. Hört sich gut an.

(Aus dem Off jetzt viele Stimmen und Schatten; dann weniger Stimmen, aber lang anhaltend; die Schüler verlassen das Gebäude)

LILI:

Geht jetzt wahrscheinlich schnell.

(Kleine Pause, Sven holt sich noch einmal das Foto von der Treppe)

SVEN:

Man kann das Handy sehen, von dem das Foto gemacht wurde. Ist das nicht Inas Handy?

(Lili kommt und schaut ebenfalls auf das Foto)

LILI:

Ein weißes Handy. Das sagt gar nichts.

SVEN:

Samsung S6 oder 8 würde ich sagen. Darauf hat sie uns den Film gezeigt.

LILI:

Davon gibt es Zigtausende.

(Lili geht, um sich Wasser zu ziehen)

HEDDA:

Was könnte das jetzt noch sein, was sie da anbringt. Alles vorher war ja auch fragwürdig.

LILI:

Ja, es bleibt immer so komisch vage. Das muss sie doch auch sehen ... Hat sie das wirklich alles von Schülern bekommen?

SVEN:

Wer filmt solche Sauereien eigentlich? Ich meine, die ließen sich dabei filmen. Ist doch krass.

HEDDA:

Ja, echt heftig. So 'n Video kann ja wirklich nur gefakt sein. Niemand würde sich doch dabei filmen lassen.

(Ina kommt die Treppe herunter und hat ihren Handtaschenrucksack dabei)

SVEN:

(zu Ina)

Wieso ließen die sich überhaupt dabei filmen? Das macht doch keiner.

INA:

Weil sie stolz drauf waren, was sie machten ... Die wollten gar nichts verbergen, fühlten sich sehr sicher bei all dem. Und Tabus kennen solche Leute nicht.

SVEN:

/ Sagt wer?

INA:

Sagen die Schüler.

SVEN:

Wieso sind die eigentlich zu dir gekommen? Hätten doch auch zu Lili oder mir kommen können.

INA:

Ach, seid ihr darüber beleidigt?

SVEN:

/ Blödsinn.

INA:

Müsst ihr sie selbst fragen. Solche Videos wurden jedenfalls auch gemacht und veröffentlicht, um die Bevölkerung einzuschüchtern.

SVEN:

Genau das hab ich doch vorhin gesagt.

INA:

/ Du hast gesagt, der Film sei gefakt, um Anas zu schaden. Aber warum sollten sie das tun?

HEDDA:

War doch alles krank in diesem Land.

INA:

/ Krank? Das war 'ne Diktatur.

(Ina ist am Treppenabsatz angekommen und hebt Papiere hoch)

LILI:

Was hast du jetzt noch da?

INA:

Berichte einiger Schüler.

SVEN:

Hausaufgaben, oder was?

LILI:

/Lass jetzt mal, Sven!

INA:

Und ihr dürft auch mit niemanden darüber sprechen, wer's geschrieben hat. Ihre Familie leben meistens noch dort. Und niemand weiß, wie es sich dort weiterentwickelt. Ihr müsst mir versprechen, dass niemand den Namen erwähnt.

(Die Stimmen im Off verklingen langsam)

HEDDA:
Also, das finde ich okay. Die muss man schützen.

INA:
Und ihr? Sven und Lili?

SVEN:
Ist doch selbstverständlich.

INA:
Lili?

LILI:
Ja, natürlich. ...Wer schreibt denn was?

INA:
Das ist, also das ist Najib.

HEDDA:
Jetzt also doch Namen.

Sven:
/ Der ist auch weg.

LILI:
/ Der auch? Schade! Ich mochte ihn.

INA:
Der Mann, der da auf dem Video gefoltert wird, ist sein Cousin. Er ist tot.

HEDDA:
Das ist Najibs Cousin? Ist er da sicher?

INA:
Und Najib kennt den Mann mit dem Hammer.

LILI:
/ Woher?

INA:
Aus seinem Stadtteil.

Hedda:
Er weiß, wer das ist?

INA:
Er hat ihn zumindest mehrfach gesehen. Alle im Stadtteil kannten ihn anscheinend. Und er hat auch keinen Hehl daraus gemacht, wofür und was er arbeitete. Warum auch? Er war Offizier in einer Abteilung 251. Selbstbewusst und einschüchternd für alle anderen.

HEDDA:
Was für 'ne Abteilung?

INA:
Eine Abteilung im Allgemeinen Geheimdienst.

SVEN:
Und wofür waren die zuständig?

INA:
Für Verhöre.

SVEN:
Also auch für Folter.

INA:
Das waren wahrscheinlich die Schlimmsten.

LILI:
(will sich den Bericht nehmen)
Gib mal her.

INA:
/ Nein, Lili. Das darf ich nicht aus der Hand geben.

(Hedda geht jetzt auch zur Treppe)

INA:
(beginnt vorzulesen)
"Fast jeder in unserem Stadtteil kannte Leutnant Gibran Al Mazin von der Abteilung 251. Er kommandierte die Greiftrupps der Geheimpolizei bei Demonstrationen. Im Al-Khatib gehörte er mit zu den gefürchtetsten Folterern und ist für die Ermordung meines Cousins Nader Al-Enezi verantwortlich. In einem Video wird dies dokumentiert."
Damit ist das Video gemeint, das ihr gesehen habt.

LILI:
Ist das alles?

INA:
Nein. Er beschreibt noch weitere Straftaten, die von Gibran Al Mazin ausgingen.

SVEN:
Gibran Al Mazin.

HEDDA:
/Also nicht Anas.

LILI:
/Wartet!

INA:
(liest weiter)
Leutnant Gibran Al Mazin von der Abteilung 251 der syrischen Geheimpolizei in Damaskus ist unser Lehrer Anas.

SVEN:
/Schwachsinn! Schwachsinn, Ina! Das ist Schwachsinn!

(Sven setzt sich wieder; ist stark erregt)

HEDDA:
Das ist eine ungeheuerliche Behauptung, Ina!

INA:
Ich weiß, Hedda.

HEDDA:
Dass Anas ein Folterer war. Das behauptet er! Ein Folterer, Ina! Anas? Anas! Das ist doch nicht zu glauben ...

LILI:
// Ina, Najib war hier sehr oft im Zentrum. Im Unterricht und auch in ein oder zwei AGs. Er ist Anas immer mal wieder begegnet. Er müsste es doch die ganze Zeit gewusst haben.

(Lilis Handy beginnt in ihrem Büro zu klingeln)

INA:
Er hat es manchmal geahnt. Aber der Bart, die Haare, die Uniform und die Zeit, seitdem er ihn damals gesehen hat ...

SVEN:
// Na, dann kann er sich ja irren.

HEDDA:
Nach so langer Zeit ...

SVEN:
/ Ja, eben!

HEDDA:
/ Das sind doch keine Beweise, Ina. Überhaupt nicht überzeugend.

SVEN:
(steht auf, um ans Telefon zu gehen)
Eben! ... Lili, soll ich kurz bei dir ...?